

HELMS-MUSEUM

AKTUELL

NR 08

FEBRUAR 2007



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins
Harburg Stadt und Land e. V.

helms
museum

Archäologie entdecken

Editorial

Liebe Leser,

unsere Kultursenatorin hat eine Expertenkommission in alle sieben ehemals staatlichen Hamburger Museen geschickt mit dem Auftrag, eine Bestandsanalyse vorzunehmen und Möglichkeiten künftiger Entwicklungen zu benennen.

Die Ergebnisse sind in den Feuilletons unserer Presse recht unterschiedlich kommentiert, m.E. aber nicht hinreichend diskutiert worden. Das gilt im Besonderen für die aus den „Empfehlungen zur Entwicklung der Hamburger Museumsstiftungen“ heraus zu lesende Auffassung, anstelle der z.Zt. bestehenden vier Stiftungen für die vier stadt- und kulturgeschichtlichen Museen (Museum für Hamburgische Geschichte, Altonaer Museum, Museum der Arbeit und Helms-Museum) eine einzige Stiftung für alle vier Museen zu gründen.

Dieser allen vier genannten Museen übergestülpte Mantel kann nicht wie die bisher gut funktionierenden Gremien auf die individuellen Probleme (die es reichlich gibt!) eingehen, von der damit verbundenen Einsetzung eines einzigen Direktors statt wie bisher vier ganz abgesehen.

Der Frau Senatorin wünsche ich weiterhin die bisher schon gezeigte glückliche Hand – aber nicht die Schaffung einer vierköpfigen Museums-Hydra, vielleicht mit dem schönen Namen: „Hamburg-Altonaer Helms-Museum der Arbeit“?

Dr. Wilh. Baumgarten

Auf der Spur der Hammaburg – ganz Hamburg fieberte mit

Am 31. Dezember 2006 endete auf dem Domplatz eine Ausgrabungskampagne des Helms-Museums, die sicher in die Geschichte der Bodendenkmalpflege Hamburgs eingehen wird.

18 Monate hatte das Grabungsteam um Grabungsleiter Dr. Karsten Kablitz Zeit, das Areal auf dem einstigen Parkplatz vor der geplanten Neubebauung zu untersuchen. Der Grabungsort ist kein beliebiger: An dieser Stelle stand die ehemalige Gelehrtenschule des Johanneums, zuvor der gotische Mariendom, dessen Vorgängerbauten bis ins 9. Jahrhundert zurück reichen, außerdem die gewaltige Domburg des 10. Jahrhunderts und noch eine viel ältere Befestigungsanlage aus dem 8. Jahrhundert. Mit größter Spannung wurden allerdings Spuren der legendären Hammaburg aus dem 9. Jahrhundert erwartet, der die heutige Stadt Hamburg ihren Namen zu verdanken hat. Hier hat dereinst der Missionar des Nordens, Bischof Ansgar, gewirkt; die Burg war einst Ziel für Beutezüge der Wikinger, sie ist die Wiege und das historische Herz Hamburgs.

Entsprechend groß war das mediale Interesse. Die ganze erste Grabungswoche wurde medial fulminant begleitet. Als dann die verheerenden Terroranschläge vom 7. Juli 2005 in London die Schlagzeilen bestimmten, schien ein Erlöschen des Interesses an den Grabungsergebnissen vorprogrammiert.

Zur großen Überraschung aller Beteiligten trat aber das Gegenteil ein. Die Grabung geriet beinahe zum Medienstar Hamburgs. Mit der Wochenzeitung „Die ZEIT“ war bereits vorab eine Medienkooperation vereinbart worden, über die es möglich war, die Grabung von einer Web-Kamera auf der Balkonbrüstung des Pressehauses weltweit in Echtzeit im



Zwar nicht die Hammaburg, aber doch sehenswert!
(Prof. Weiss, Dr. Kablitz)

Internet zu beobachten. Das Hamburger Abendblatt startete mit dem „Hammaburg-Tagebuch“ von Josef Nyary die mit gut 100 Artikeln längste Serie, die es je gegeben hat. Morgenpost, Welt, Bild und andere waren Stammgäste in der Baugrube, und auch die regionalen und überregionalen Fernsehsender berichteten sehr regelmäßig.

Die Hammaburg indes blieb unauffindbar. Letzte Hoffnungen liegen jetzt auf einer großen Serie von C-14-Proben, die derzeit im Labor überprüft werden. Die überwältigende Berichterstattung hat aber mit oder ohne Hammaburg ein wichtiges Ziel erreicht: Sie hat bei den Hamburgern das Interesse an der eigenen Archäologie und damit an der Arbeit des Helms-Museums in einem solchen Maße geweckt, wie es keine Werbekampagne je hätte schaffen können.

Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss
DIREKTOR HELMS-MUSEUM

Vorträge Frühjahr 2007

Abgetaucht – Unterwasser- und Schiffsarchäologie

22. Februar 2007

Römische Schiffe und Häfen

DR. OLAF HÖCKMANN

Mainz

8. März 2007

Kogge, Holk, Kreyer – Spätmittelalterliche Schiffskunde in Nord- und Ostsee

DR. TIMM WESKI

Bayrisches Landesamt für Denkmalpflege, München

22. März 2007

Unterwasserarchäologie im Mittelmeer

DR. HANZ GÜNTER MARTIN

Deutsche Gesellschaft für Unterwasserarchäologie, DEGUWA, Pretzfeld

Alle Vorträge finden jeweils um 18 Uhr in der Archäologischen Dauerausstellung des Helms-Museums am Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg, statt.

Eintritt: 2,50 Euro

Ermäßigt: 2,- Euro

Für Mitglieder ermäßigt

Um Voranmeldung wird gebeten.

Tel. 040 - 428 71 24 97

Hamburger Vorgeschichts- verein e.V. – Veranstaltungen und Vorträge

17. Februar 2007

Exkursion nach Oldenburg zur Ausstellung „Holz-Kultur“

Anmeldung bei Fr. Erika Reiber

Tel. 040-59 25 64

18. März 2007, 11 Uhr

Vom Pebble Tool zum Großsteingrab

DR. MICHAEL MERKEL (HELMS-MUSEUM)

Völkerkundemuseum Hamburg (Museumseintritt)

4. April 2007, 18 Uhr

Die bronzezeitliche Bestattung von Heiligenthal

DR. JAN JOOST, DR. FRANK ANDRASCHKO

Arch. Institut, Uni-Hauptgebäude,

Flügel West, Raum 122

2. Mai 2007, 18 Uhr

Hingerichtete und Selbstmörder im Spiegel der Richtstättenarchäologie

THIES EVERS M.A.

Arch. Institut, Uni-Hauptgebäude,

Flügel West, Raum 122

Scherenschneider im Helms-Museum

Die Ausstellung „Luftige Höhe – Buntes Treiben. Die Scherenschneider Nolden zwischen Eiffelturm und Jahrmarkt“ ist im Helms-Museum noch bis zum 15.04.2007 zu sehen. Sie ist dem Leben und der Arbeit der in Köln geborenen Silhouetteure und Scherenschneider Heinrich Nolden Vater (1876-1941) und Heinrich Nolden Sohn (1922-1998) gewidmet.

Nolden sen. soll schon als Kind mit der Schere geschnitten haben. Als junger Mann gelangte er nach Paris, wo er mit dem Silhouettieren seinen Lebensunterhalt verdiente. Er konnte auf dem Eiffelturm einen Pavillon mieten und silhouettierte dort vom Frühjahr bis Herbst das Publikum, assistiert von seiner Ehefrau und dem Sohn. Im Herbst und Winter lebte die Familie in Köln, wo Nolden ein Haus mit Atelier besaß. Unterbrochen wurde die Tätigkeit durch den 1. Weltkrieg. Der 2. Weltkrieg beendete die Arbeit auf dem Eiffelturm. Nolden

sen. starb schwer erkrankt während des Krieges in Köln.

Einer der letzten, regelmäßig auf Jahrmärkten arbeitenden Silhouetteure war Heinrich Nolden jun.. Seine Lebensplanung machte der 2. Weltkrieg zunichte, in dessen Verlauf er als Soldat bei Harburg stationiert war. Dort lernte er seine Ehefrau kennen. Er bereiste die Jahrmärkte und übte seine Silhouettierkunst aus. An manchen Tagen schnitt er bis zu 200 Silhouetten. Nach Jahren harter Arbeit konnte er damit seine Familie ernähren und brachte es zu bescheidenem Wohlstand. Zeitungen und Fernsehen berichteten häufig über ihn.

Die Ausstellung gewährt Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt professioneller, ambulanter Scherenschneider und Silhouetteure, über deren Arbeitsalltag relativ wenig bekannt ist.

Dr. Corinna Raddatz

STADTGESCHICHTE HELMS-MUSEUM

Vorankündigung: Reiseziel Sizilien

Endlich ist es soweit: das Helms-Museum stellt nicht nur Ausgrabungen und kulturelle Höhepunkte aus Sizilien (Caesarkopf aus Pantelleria und Kunstwerke aus Sikanìa in Mittelsizilien) aus, sondern fährt auch selber hin. Der Museums- und Heimatverein bietet eine Exkursion auf die Mittelmeerinsel mit

viel Kunst, Kultur und Landschaft an, natürlich kommt auch die Archäologie nicht zu kurz.

Termin: Samstag, 20. Oktober bis Samstag, 27. Oktober 2007.

Sie erhalten in Kürze weitere Informationen.

Prof. Dr. Peter Hornberger
VORSTAND MUSEUMSVEREIN

Harburg forscht

Im Rahmen der Aktion „Harburg forscht! Auf den Spuren der Harburger Industriegeschichte“ hat der Museums- und Heimatverein Harburg in Zusammenarbeit mit dem Helms-Museum und den Harburger Anzeigen und Nachrichten einen Schülerwettbewerb ausgeschrieben. Ziel ist es, die Teilnehmer mit den Spuren eben jener Harburger Entwicklungsphase vertraut zu machen, die die einst selbstständige Stadt Mitte des 19. Jahrhunderts zu ungeahnter Blüte geführt hat.

Bis heute existieren namhafte Unternehmen wie z.B. Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH, New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Phoenix-Werke (heute ContiTec AG)

sowie Gebäude, Denkmäler und Grabstätten in Harburg, die an jene Zeit und die folgenden Jahrzehnte des Aufblühens erinnern. Auch diverse Straßennamen haben hier ihren Ursprung.

Die Arbeiten zu einem frei gewählten Industriethema mit historischem Harburg-Bezug sollen aus einem Text, einem Ausstellungsgegenstand und einer Visualisierung bestehen. Sie werden vom 10. bis 24. Juni in der Stadtgeschichtlichen Abteilung des Helms-Museums (Alte Feuerwache) ausgestellt.

Der Wettbewerb startet mit dem neuen Schuljahr Anfang Februar. Abgabefrist ist der 30. Mai.

Wolfgang Becker

VORSTAND MUSEUMSVEREIN

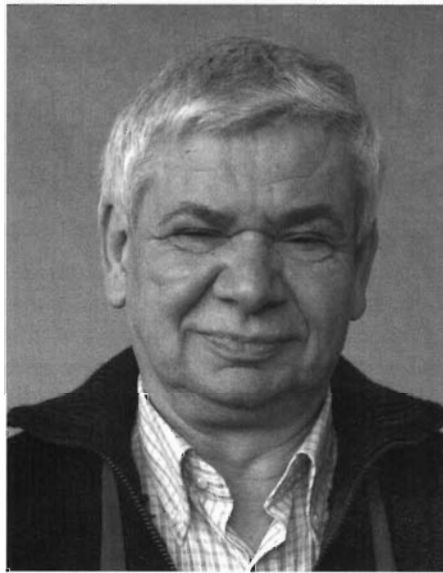
Portrait

Jan Oosterhof

Er restauriert seit nunmehr einem viertel Jahrhundert die archäologischen Funde Hamburgs – Grund genug, ihn hier vorzustellen.

Mit einer Ausbildung in den 60er Jahren bei „Hein Gas“ begann sein beruflicher Werdegang. Es folgte eine Anstellung beim Axel-Springer-Verlag in der Abteilung „Forschung und Entwicklung“, dann nannte er ein Chemielabor sein Eigen, in dem er Betriebsanalysen für Druckereien durchführte. Dieser Lebensabschnitt kann als die „naturwissenschaftliche Phase“ von Herrn Oosterhof umschrieben werden, welche durch eine kreative Phase in Form eines Studiums an der Fachhochschule für Gestaltung und einer Ausbildung zum Tischler abgelöst wurde. Ein kurzes Intermezzo (und wohl ein erster Ausflug in die Archäologie) war ein Abstecher in die Gastronomie. Er eröffnete 1971 zusammen mit zwei Freunden ein altrömisches Restaurant mit dem treffenden Namen *Triumvirat*.

Kreativität und der Hang zu den Naturwissenschaften sind die beiden Merkmale, welche kennzeichnend sind für den Lebenslauf von Herrn Oosterhof und ihn quasi zur Idealbesetzung eines Restaurators für ein archäologisches Museum machen. Seine Werkstatt im Helms-Museum lässt sich mit dem Labor eines schreinernden Alchemisten vergleichen und könnte ohne Probleme in „Abteilung für Forschung und Ent-



Jan Oosterhof

wicklung“ umbenannt werden.

Im Helms-Museum übernimmt Herr Oosterhof neben der Restaurierung archäologischer Funde auch die Aufgaben eines Forschers (er hat eine Entsalzungsanlage für Eisenfunde entwickelt), eines Ausstellungstechnikers (Elektrik und Schreinerarbeiten werden von ihm erledigt) und eines Gestalters. Dabei entwickelte er zuletzt „ganz nebenbei“ Sicherheitsvitrinen für Goldfunde und völlig neue Lampen.

Und was macht Herr Oosterhof privat? Er forscht (er ist ein profunder Kenner des Hamburger Mittelalters), er entwickelt z.B. ein eigenes Auto und er restauriert mit Vorliebe Möbel des Biedermeiers sowie ein Auto der Marke *Kleinschnittger*.

Dr. Michael Merkel
HELMs-MUSEUM

Hinweise Frühjahr 2007

Kreiskalender 2007

Wie auch im Vorjahr, haben wir einige Exemplare des Kreiskalenders 2007 für Mitglieder reservieren können. Unentgeltliche Abholung an der Kasse der Archäologischen Dauerausstellung gegen Vorlage des Mitgliedsausweises, soweit vorrätig.

Inhalt:

Häuser als historische Quellen im Landkreis Harburg, Plattdeutsches, Regionalgeschichte, Natur und Umwelt sowie Buchbesprechungen und Informationen aus dem Landkreis.



Der Katalog zur Nolden-Ausstellung mit seinen filigranen Scherenschnitten aus vielen Themenbereichen umfasst 204 Seiten und kostet 9,50 Euro. Er eignet sich hervorragend als Geschenk!

Neue Mitglieder Impressum

Rita Ahrens
Peter und Karin Biermann
Uwe und Elke Carlsen
Ludwig und Helmtraut Hauschild
Günther und Ruth Hoot
Christa Ueberbrück
Michael Ulrich

Redaktion: Dr. Will Baumgarten
Prof. Dr. Peter Hornberger
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss
Wolfgang Becker

Layout: Nicole Kossmer

Druck: Schütthe Druck/Harburg

Anschrift: Museumsplatz 2
21073 Hamburg

Geschäftsstelle: Tel.040-42871 2643
Mittwochs 10-13 Uhr

E-Mail: museumsverein@
helmsmuseum.de

Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000
Sparkasse Harburg-
Buxtehude

Die Abenteuer des Prinzen Achmed

Im Rahmen der Ausstellung wird der Silhouettenfilm von Lotte Reiniger aus den Jahren 1923-26 mit Musik von Wolfgang Zeller gezeigt. Er erzählt mit viel Phantasie und poetischen Szenerien den Kampf zwischen Gut und Böse nach Geschichten aus „Tausendundeine Nacht“ und gilt als erster abendfüllender Animationsfilm der Filmgeschichte. Fast 100.000 Frames (Scherenschnitte) wurden verwendet. Für jedes Alter sehenswert.

Ausstellungen

Wolfgang Götze



• Wolfgang Götze – Der Hamburg-Zeichner – Leben und Werk zum Hundertsten

Verlängert bis zum 15. April 2007
Helms-Museum, Alte Feuerwache
Hastedtstraße 30-32
21073 Hamburg
Tel: 428 71 26 31
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr
Eintritt: 3,- Euro
Ermäßigt 2,- Euro
Führungen: Sonntag 14 Uhr



• Die Scherenschneider
Heinrich und Harry Nolden
ab 6. Dezember 2006
Museumsplatz 2
21073 Hamburg
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr
Eintritt: 3,- Euro
Ermäßigt 2,- Euro

• Für Mitglieder ist der
Eintritt frei!



Er erscheint im März 2007

Katalog zur Ausgrabung
Sandtor Kai:

Die Vision zur HafenCity nimmt -- für jeden sichtbar -- am Sandtor Kai Gestalt an. Beim Ausheben der ersten Baufelder brachte der Bagger Zeugnisse aus Hamburgs Vergangenheit ans Licht, die Rückblicke in die wechselvolle Geschichte des Grasbrooks erlauben und zum ersten Mal Warenströme des 16. bis 18. Jahrhunderts deutlich als bisher darlegen.

Gemeinsame Vortragsreihe des Internationalen Maritimen Museum Hamburg und des Helms-Museums

Abgetaucht - Unterwasser- und Schiffsarchäologie

Die kulturelle Zukunft zwischen Harburg und der HafenCity hat schon begonnen: Das zukünftige *Internationale Maritime Museum Hamburg* und das Helms-Museum bieten eine gemeinsame Vortragsreihe an. In sechs Vorträgen, die abwechselnd im Kaispeicher B und im Helms-Museum stattfinden, geht es um Themen, die nicht nur Archäologen und Marine- und Schifffahrts-Historiker interessieren dürften. Die Vortragsreihe soll ebenso all jene ansprechen, die mehr über Ausgrabungen und Tauchgänge in heimischen und fernen Gewässern erfahren möchten.

Das Helms-Museum hat schon in der Vergangenheit zahlreiche Ausstellungen zur Thematik *Antike Schifffahrt* präsentiert. Für die neue Vortragsreihe lag also eine Kooperation mit dem Internationalen Maritimen Museum nahe.



Schiffswrack in der Ostsee

Die Kultursenatorin lobte dann auch die vorbildliche Zusammenarbeit: „Möge sich die inspirierende Energie des wissenschaftlichen Potentials der beiden Museen auch auf die Besucher übertragen, denen sich zwischen Harburg und der HafenCity zunehmend kulturelle Vielfalt bietet“. Ebenso vielfältig sind auch die Themen der Vortragsreferenten (s. Vorträge Frühjahr 2007).

Beate Tiede
PRESSEREFERENTIN HELMS-MUSEUM

Harburger Friedhof

Am 22. November 2006 gründete sich der „Verein zur Pflege des Alten Friedhofs und zur Erhaltung wertvoller Grabmale“. Erster Vorsitzender wurde F. Peter Jungehülsing, zweiter Vorsitzender der ehemalige Harburger Bezirksamtsleiter Michael Ulrich. Der Verein möchte darauf hinwirken, dass aus diesem pflegebedürftigen öffentlichen Park mittelfristig ein innerstädtisches Schmuckstück wird.

Dazu wird eine Zusammenarbeit mit der Abteilung Tiefbau und Stadtgrün des Bezirksamtes angestrebt und die Gewinnung weiterer Mitstreiter notwendig. Auch eine Zusammenarbeit mit Angehöriger der Familien, die auf dem Alten Friedhof in früheren Zeiten bemerkenswerte Grabmale hatten setzen lassen, ist erforderlich.

Zunächst soll ein Gesamtkonzept entwickelt werden, das sowohl die Ausprägung von wichtigen Grünachsen und großzügigen Freiflächen als auch die Restaurierung wertvoller Grabmale zum Inhalt hat. Noch in diesem Frühjahr möchten wir in Abstimmung mit Verwaltung und Kommunalpolitik mit einer gewissen Durchforstung beginnen,

die zugewucherte Grabdenkmale wieder freistellt.

An geeigneten Stellen sollen auf Freiflächen später moderne Skulpturen aufgestellt werden – in den Materialien den Grabdenkmälern ähnlich –, die einen ungewöhnlichen Kontrast zu den vorhandenen Anlagen bilden.

Wer mitmachen möchte, wendet sich an Herrn Ulrich (0177/ 27 28 313) oder Herrn Jungehülsing (Fa. Albers, Tel: 77 35 62).



Herr Ulrich, Herr Jungehülsing

Michael Ulrich
BEZIRKSAMTSLEITER a.D.